

## **Trauer um Bezirksapostel Karl Kühnle Ehemaliger Präsident der Neuapostolischen Kirchen Württemberg und Bayern verstorben**

Weit über 60.000 neuapostolische Christen erlebten am Sonntag, 7. Dezember 2003, live in Bild und Ton den Gottesdienst mit, der per Satellit aus der Kirche Fellbach (Baden-Württemberg) in 346 Gemeinden in Süddeutschland sowie in Gemeinden in der Ukraine, in Israel und Mazedonien ausgestrahlt wurde. Dieser seit langem geplante Gottesdienst stand ganz unter dem Eindruck des Todes von Bezirksapostel im Ruhestand Karl Kühnle, der in der Nacht zum Sonntag im Alter von 80 Jahren seinem kurzen schweren Leiden erlegen ist.



„Am Beginn dieses Gottesdienstes muss ich euch leider die traurige Mitteilung machen, dass unser Bezirksapostel im Ruhestand heute Morgen um 2 Uhr in die Ewigkeit gezogen ist. Der liebe Gott hat seine Schmerzens- und Krankheitstage beendet. Er durfte gnädig und im Frieden ziehen, inmitten von seiner Familie ...“, begann Bezirksapostel Klaus Saur sichtlich bewegt den Gottesdienst.

Am 10. Dezember 1995 war Bezirksapostel Kühnle altershalber in den Ruhestand getreten, nachdem er 20 Jahre lang Präsident der Neuapostolische Kirche Württemberg, K.d.ö.R., sowie 13 Jahre lang Präsident der Neuapostolische Kirche Bayern, K.d.ö.R., gewesen war. Überdies war er verantwortlicher Seelsorger für die neuapostolischen Christen in rund 20 Ländern in Westafrika, am persischen Golf und in Osteuropa.

Karl Kühnle, geboren am 14. Februar 1923 in Unterbrüden (Kreis Backnang / Baden-Württemberg), hatte schon als Kleinkind das Sakrament „Heilige Versiegelung“ empfangen, das in der Neuapostolische Kirche die Mitgliedschaft begründet. Am 8. Dezember 1950 wurde er zum Diakonen ordiniert und empfing damit sein erstes Amt in der Neuapostolischen Kirche. Bald folgten Ordinationen in weitere (höhere) Ämter. Den damit jeweils verbundenen Amts- und Seelsorgeauftrag übte er – neben seinem kaufmännischen Beruf, zuletzt als Geschäftsführer eines Unternehmens in Schwäbisch Gmünd – ehrenamtlich, mit Herzenshingabe, aus.

Ein paar Monate nach seiner Berufung in das Amt eines Bischofs, am 23. Oktober 1966, trat Karl Kühnle hauptamtlich in den Dienst der Kirche ein. Nur wenig später, am 25. Februar 1968, wurde er in einem Festgottesdienst in Göppingen durch Stammapostel Walter Schmidt, den damaligen Leiter der Neuapostolischen Kirche International, zum

Apostel ordiniert.

Am 4. Mai 1975 erfolgte auf dem Killesberg in Stuttgart im Rahmen eines großen Jugendgottesdienstes, an dem einige tausend Jugendliche teilnahmen, durch Stammapostel Ernst Streckeisen, den damaligen Leiter der Neuapostolischen Kirche International, die Ordination des Apostels Kühnle zum Bezirksapostel. Damit war er in das zweithöchste Amt der Kirche berufen worden und leitete seitdem den damaligen „Apostelbezirk“ Württemberg (die Neuapostolische Kirche Württemberg, K.d.ö.R.).

Am 1. Januar 1980 wurde er überdies vorübergehend als Bezirksapostel für die Schweiz mit den von dort aus betreuten Ländern Österreich, Italien, Spanien und osteuropäischen Ländern beauftragt, bis dann am 7. Juni 1981 der heutige Stammapostel Richard Fehr zum Bezirksapostel für die Schweiz ausgesondert wurde.

Am 28. November 1982 erhielt Bezirksapostel Karl Kühnle infolge der Ruhesetzung des Bezirksapostels Eugen Startz den Auftrag, zusätzlich als Bezirksapostel die Gemeinden in Bayern zu betreuen. Ab August 1985 kamen Länder in Westafrika, später ein Teil der Ukraine, Länder am persischen Golf und weitere Gebiete hinzu, so dass Karl Kühnle in rund 20 Ländern für die seelsorgerische Betreuung der Kirchenmitglieder verantwortlich war. Er fühlte sich in diesen Ländern „zu Hause“ und förderte mit großem Engagement den Aufbau der Gemeinden.

Somit trifft voll und ganz zu, was spontan einer der Übersetzer des Gottesdienstes am 7. Dezember 2003 nach Bekanntgabe der Trauernachricht meinte: „Bezirksapostel Karl Kühnle war einfach in vielen Ländern ein Begriff!“ In der ihm eigenen glaubensfreudigen und leutseligen Art und mit seinem von Grund auf dankbaren Wesen gewann er rasch die Herzen derer, die ihm begegneten. Die „Freude am Herrn“, wie es in der Heiligen Schrift gemäß Nehemia 8, aus Vers 10 zu lesen ist, war zeitlebens die Stärke dieses durch und durch dankbaren, demütigen Menschen, der Gott dankte, ihn lobte und pries, wie es nur wenige getan haben. „Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für“, diese Psalmworte verwirklichte er. „Alles aus Gottes Hand nehmen, alles in Gottes Hand legen, alles in Gottes Hand lassen“, auch diesen Rat gab er nicht nur den ihm zur Seelenpflege Anvertrauten, sondern in dieser Einstellung lebte er.

So war er getrost und bereit, als sich sein Heimgang abzeichnete, und zitierte gegenüber seinem Amtsnachfolger, Bezirksapostel Klaus Saur, bei dessen letztem Besuch an seinem Krankenbett, zwei Tage vor seinem Tod, in der Gewissheit aus dem Glauben die Liedverse: „Leb wohl denn, o Erde, ich war nur dein Gast, behalt deine Freuden, behalt deine Last! Es sind deine Berge und Täler gar schön, doch nicht zu vergleichen den himmlischen Höhen! Dort rinnt keine Zähre, dort wird es nie Nacht; dort leuchten die Sterne in himmlischer Pracht. Und was dort vor allem mein Auge entzückt, ist, dass es dort ewig den Heiland erblickt.“ Auch bekräftigte er bei jenem Besuch die Worte des Psalmisten, die er im Leben wahrhaft in die Tat umgesetzt hatte: „Lobe den Herrn, meine Seele! Ich will dich loben, so lange ich lebe!“

Bezirksapostel Klaus Saur wollte nach eigener Aussage dem Trauergottesdienst, den [Stammapostel Fehr](#) am Freitag, 12. Dezember 2003 durchführen würde, nicht vorgreifen, sagte jedoch: „Ich denke, wir haben alle miteinander das Bedürfnis, ein paar ganz ruhige und stille Augenblicke zu erleben und uns innig und herzlich mit dem Mann Gottes verbinden, der über Jahre und Jahrzehnte geholfen hat, Gottes Werk zu bauen und zu treiben. In Liebe zu ihm und in Dankbarkeit erheben wir uns von unseren Plätzen und singen

miteinander die erste Strophe des Liedes Nr. 518 ...“ So trugen in ehrendem Gedenken an den Heimgezogenen die knapp 2.000 Glaubensgeschwister in der Kirche Fellbach sowie die in den mit Live-Übertragung angeschlossenen Gemeinden bewegten Herzens vor: „Gleich wie die schimmernden Sterne erblassen, strahlet der leuchtende Morgen sie an, wirst du die Welt und ihr Tagwerk verlassen. Eines besteht: was du liebend getan! Eines bestehet, nimmer vergehet, nimmer vergehet, was du liebend getan. Wirst du die Welt und ihr Tagwerk verlassen, nimmer vergeht was du liebend getan.“

Als Text- und Trostwort lag dem Gottesdienst Psalm 139, 5 („Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“) zugrunde. Die neun Apostel aus Süddeutschland, darunter zwei Söhne des heimgegangenen Bezirksapostels Karl Kühnle, sowie die vier im Ruhestand lebenden Apostel Günter Beck, Emil Fischer, Helmut Keck und Herbert Schneider und zahlreiche Bezirksämter aus dem Apostelbereich Stuttgart nahmen am Gottesdienst teil. Bezirksapostel Klaus Saur rief die Apostel Wolfgang Bott, Michael Ehrich und Günter Eckhardt ebenfalls noch zur Wortverkündigung.